

Mutterliebe

Wenn du noch eine Mutter hast,
So danke Gott und sei zufrieden,
Nicht allen auf dem Erdenrund
Ist dieses Glück beschieden.
Wenn du noch eine Mutter hast,
So sollst du sie in Liebe pflegen,
Dag sie bereitet ihr müdes Haupt
In Frieden zum Ruhe liegen.

Ach, das Leben ist oft so kurz und
grausam. Der Sohn gelangt nicht
auf die ruhmvolle Bahn, welche
Mutterliebe und Mutterliebe ihm
vorgezeichnet, die Tochter hat das
Glück nicht gefunden, das die Mutter
für sie erträumt, wohl aber Mißge-
schick in reichem Maße. Vom Leben
betrogen und schwer verwundet lehr-
nim der Sohn, die Tochter, zurück
zur Mutter, todtmüde. Da offenbart
sich auf's Glänzendste die Größe
der Mutterliebe. Alle leuchtenden
Wörter, die sie geträumt hat, sinken
in die dunkle Nacht. Sie sieht
nur ihr Kind und immer wieder ihr
Kind, und es hat Schmerz und Un-
glück erfahren. Und sie breitet ihre
Arme aus und nimmt es an ihr Herz.

Kennst du noch eine Mutter dein,
Die dich in Leiden und in Trüben
Mit Liebe hegt, mit Liebe pflegt,
Wohl dir, wie bist du zu beneiden!
Gott hat ein Glück dir zugelegt,
Das schätzbar ist als Goldstück —
Kennst du noch eine Mutter dein.

In's Herz der Mutter kannst du
alles verlesen, was dich drückt.
Und ach, es ist so Vieles! Die harte
Rede, den Haß und Leid der Men-
schen, das kalte Lächeln, den bitteren
Hohn, die rohe Beschimpfung, wel-
che schmerzt wie ein Pfeilschlag
ins Gesicht, die blutende Wunde des
Herzens, den todeslangen Schmerz
und was sonst noch Mütter heißt in
diesem Tal der Kummernisse — dies
und vieles andere trägst du hin zur
Mutter. „O Mutter,“ so spricht
du, „tröste dein Kind, tot ist sein
Glück.“ Und du weinst dich aus
am Mutterherzen, und die Mutter
weint auch:

Wenn ich weinte, wenn ich litt,
Meine Mutter, sie weinte mit.

Und die Mutter legt dir die Hand
auf's Haupt, schaut dich an mit lie-
bem Blick und küßt dich und der Kuß
der Mutter lindert und heilt die
brennende Wunde deines Herzens
und bringt Ruhe und Frieden in
deine Seele.

Wenn wild das Schicksal dich umstößt
Wenn alle fast sich von dir wenden,
Die Mutterliebe bleibt dir treu,
Sie kann erst mit dem Tode enden;
Im Leben wird sie täglich neu,
Sie gibt dir Mut und neuen Trost.
Wenn wild das Schicksal dich umstößt.

Die Mutter ist nicht wie die an-
deren Menschen. Sie hört dich nicht
kalt und mittellos an. Auch wenn
sie schon alt und schwach ist, so reicht
sie dir noch mit zitternder Hand un-
aufgefordert das, was du von an-
deren trotz allen Flehens nicht erlan-
gen kannst. Ihr ganzes Sinnen
und Denken geht nur auf dein Wohl.
Sie sieht vor seinem Opfer zurück,
wenn es gilt dir zu dienen, dich
glücklich zu machen. Wo ihr treues
Auge hinfällt, da ist kein wahres
Geld, ihre bleiche Hand wäscht dir
die bittersten Tränen aus den Augen.
Die Weisheit des Mutterher-
zens findet in ihrer Empfindung, hat
wenn alle irdische Weisheit ihre
Kraftlosigkeit bekennen muß. Und
keine Weisheit die auf Erden gelehrt
werden kann, vermag dir das zu
geben, was ein einziges Wort, ein
Blick deiner Mutter dir gibt.
Sie war's, die dich zum Himmel wies.
Wenn Lieb und Lust die Welt dir raubte,
Sie war's, wenn alles dich vertickte.
Die dann nach Laster an sich glaubte.
Ihr rannen Tränen hell und heiß.
Wollt' sich das Kind nicht mit dir einen.
So kam im weiten Erdkreis.
Nur eine treue Mutter weinen.

Mit unauflöslichen, flammen-
den Augen ist es dem Menschenher-
zen eingeschrieben, daß die Mutter
in allen Not und Gefahren eine
Gefährtin und Kletterin ist.

— Es gibt kaum einen Stand der
so reich an lästigen Störungen ist,
wie der der Mutter und Hausfrau.
Wie viel Herrschaft über sich selbst,
wie viel zur Gewohnheit gewordene
Tugend gehört dazu, um alle diese
kleinen Unannehmlichkeiten, welche
die Führung des Haushaltes und
die Erziehung der Kinder mit sich
bringt, mit Gelassenheit hinzuneh-
men. Ohne Zeichen des Unmutes
sich in der Arbeit hängen zu lassen,
freizügig zu antworten, geduldig
anzuhören, gleichmütig die Arbeit
wieder aufzunehmen, das sind Mer-
kmale einer Seele, welche sich selbst
und Gott ihr eigen nennt. Wie viel
Gutes wirken solche Seelen, aber
ach, wie selten sind sie!

„Gehört der Welt nicht an!“

Der Katholik muß in der Öffentlich-
keit wirken, aber er darf nicht an der
Öffentlichkeit zu Grunde gehen.

Nicht nur der katholische Mann,
sondern auch die katholische Frau,
wird in unserer Zeit an die Öffent-
lichkeit gedrängt. Wohl jeder er-
kennende Katholik empfindet, daß
wer sich hinein begibt in diesen
Strudel, in Gefahr gerät, darin
anzukommen. Nur zu leicht ver-
liert dabei die treue Arbeit im Be-
ruuf und die stille Pflichten-
erfüllung in der Familie ihre Anziehung-
skraft; die Innerlichkeit, die religiö-
se und geistige Vertiefung gehen
dabei verloren. Mit Recht behau-
p- tet daher Professor F. X. Hörmann
in einem Aufsatz über „Öffent-
lichkeit und Einsamkeit“ (erschienen
in einem der jüngsten Hefte der
Zeitschrift „Der Fels“): „Je mehr
der Mensch mit Menschen, in ihren
Zusammenkünften und in ihren
Unterhaltungen verkehrt, desto mehr
läuft er Gefahr in menschlicher und
geistiger Hinsicht rückwärts zu schrei-
ten.“ Das ist keine neue Beobach-
tung; schon der römische Seneca
behaup- tet ja: „So oft ich mit
Menschen gewesen bin, kam ich als
minderer Mensch wieder heim.“
Und Thomas von Kempis, dieser
große Kenner des Menschenherzens
und des Seelengefühls, sagt ja in
der Nachfolge Christi: „Hüte dich
soviel du vermagst, vor dem Ge-
tummel der Menschen.“

Thomas von Kempis erklärt
aber noch obendrein in derselben
geistlichen Schrift: „Niemand kann
mit Sicherheit öffentlich erscheinen,
der nicht gerne verborgen lebt.“
Diesen Gedanken sollte sich jeder
katholische Mann und jede katho-
lische Frau, die irgendwie in der
Öffentlichkeit wirken, zu eigen
machen. In Bezug auf die geistige
Sammlung bringt selbst die Betei-
ligung am katholischen Vereinswesen
Gefahr. „Wer alle seine freie Zeit
den Vereinen opfert,“ schreibt Kör-
mann, „kommt höchstens noch zu
einer flüchtigen Zeitungslektüre,
aber fast niemals zur Lektüre eines
ernsten Buches, eines größeren,
systematisch aufgebauten Werkes.“

Das ist nur zu richtig. Gerade
im Gespräche mit eifrigen Vereins-
männern wird einem nur zu oft
auf die Frage, ob sie diese oder jene
wichtige Schrift gelesen, die Ant-
wort zu Teil, man habe keine Zeit,
Bücher zu lesen. Merkwürdiger-
weise fand aber ein Mann wie
Roosevelt, während er als Präsi-
dent im Weißen Hause lebte, Zeit,
jährlich über zweihundert Bücher
zu lesen. Gouverneur Pennypacker
von Pennsylvania führte Buch
über seine Lektüre; wie seine Bio-
graphie beweist, hat auch er jähr-
lich eine große Anzahl guter Bücher
gelesen.

Fühlt man solchen Leuten, die
sich in der Öffentlichkeit so viel zu
schaffen machen, auf den Zahn, so
entdeckt man oft, daß sie sich nicht
einmal zum gründlichen Nachdenken
über den Wert, die Stellung und
die Aufgabe der Vereine, an deren
Leitung sie beteiligt sind, die Zeit
nehmen. Ihre Tun ist oberflächlich,
weil ihr Denken und Sinnen ober-
flächlich ist. Es fehlt an wahren
tiefen, Ernst, weil der Seele und
dem Geiste der hohe Schwung
mangelt, der nur aus der religiösen
Vertiefung sich ergeben kann. Ein
Bischof Varaga, der Apostel Richi-
gans, der als Indianer-Missionar
nach die großen Entbehrungen auf-
erlegte, steht vor unseren Blicken
als eine verehrungswürdige, hero-
ische Gestalt. Das Geheimnis des
Erfolgs seines öffentlichen Lebens
verrat uns sein Biograph, Berwyff,
indem er berichtet, Varaga habe
jeden Tag, auch in der Wildnis,
wenn der Sturm ihn umheulte, die
geistliche Betrachtung gepflegt.
Und wenn ein Mann wie der Hl.
Klemens Maria Hofbauer, der
Jahrzehnte lang in Warschau und
Wien inmitten des öffentlichen
Lebens stand (man vergleiche die
jüngst erschienene Lebensbeschrei-
bung des Apostels von Wien von
Doier), nicht verweltlichte, sondern
durch seinen Seeleneifer viele abge-
fallene Katholiken mit Gott aus-
söhnte und einen religiös-reforma-
torischen Einfluß auf weite Kreise
der Bevölkerung ausübte, so ist
das auf den Umstand zurückzu-

führen, daß er der Welt nicht an-
gehörte und kein Diener der Öf-
fentlichkeit war.

Solche Männer muß sich zum
Beispiel nehmen, wer in der Öf-
fentlichkeit zu wirken berufen ist. Man
darf nicht vergessen, daß das Ge-
triebe in der Welt dem religiösen
Leben, der innerlichen Sammlung
dem Beteile mit Gott durchaus
widerstrebt. Dazu kommt, was
Prof. Hörmann betont, daß es fast
unmöglich ist, stundenlang in der
großen Gesellschaft zu verkehren,
an Tausenden von Unterhaltungen
Teil zu nehmen und ohne Ver-
letzung des Gewissens heim zu
kehren. „Gehört der Welt nicht an,“
tief Klemens Brentano seinen Zeit-
genossen zu. Uns gilt diese Mah-
nung in erhöhtem Maße. Die öffent-
liche Atmosphäre ist heute völlig
unchristlich und unkirchlich. Mit
ihren Dünsten vergiftet sie die
Geister, so daß sie Taumel ergreift.
Wer sich dagegen schützen will,
bedarf der Sammlung, der geistigen
Vertiefung, der Erinnerung.

Der Katholik muß auch in der
Öffentlichkeit wirken; er kann das
große Kampffeld nicht widerstands-
los den Feinden überlassen. Aber
er muß sich hüten, nicht in dem
Wirbel unterzugehen, sich nicht von
der Strömung fortreißen zu lassen.
Er muß die Öffentlichkeit aus
seinem Herzen ausschließen. „Die
Aufgabe der Stunde ist es,“ wie
Hörmann schreibt, „das richtige
Verhältnis der Einsamkeit zur
Öffentlichkeit des stillen Arbeitens
zum öffentlichen Wirken zu ge-
winnen.“ Die innere Samm-
lung muß der öffentlichen Ausprä-
che, die Stille dem reinigenden
Gewitter vorausgehen. Nicht Män-
ner der Öffentlichkeit, sondern
Männer der Verborgenheit, nicht
Politiker, sondern Heilige werden
uns retten.“ C. St. des C. V.

Die Dominikus-Enzyklika.

Zu den beiden großen Erinne-
rungsfeiern der katholischen Welt,
die in diesem Jahre bereits gefeiert
wurden und immer noch gefeiert
werden, nämlich zur 700jährigen
Gedächtnisfeier des dritten Ordens
und zur 600jährigen Erinnerung
an den Tod des größten Dichters
des katholischen Glaubens, Dante,
geht sich nunmehr auch noch eine
große Gedächtnisfeier zu Ehren des Hl.
Dominikus, des großen Stifters
des Predigerordens, der im Jahre
1221 am 6. Juli zu Bologna ver-
schieden ist. Bereits kam es in die-
ser Stadt und besonders in Rom
selbst in der Dominikanerkirche zur
Hl. Sabina auf dem Aventin zu
kirchlichen Feiern, die von einem
Komitee unter dem Vorsitz des
Kardinals Vinzenz Vanutelli an-
geordnet wurden. Schon bei die-
ser Gelegenheit veranlagte, daß auch
der Hl. Vater eine Enzyklika vor-
bereitet, worin er auf die Bedeu-
tung des 700jährigen Gedächtnis-
festes zu Ehren des Hl. Dominikus
hinweisen würde. Dieses päpstliche
Hindischreiben an den katholischen
Erdbreis ist nunmehr veröffentlicht
worden. Wir lassen eine kurze In-
haltsangabe hier folgen:

In der Einleitung weist der Hl.
Vater auf die Bedeutung dieses
Gedächtnisfestes hin, das eine so
große Heiligungseffekt in Erinne-
rung bringt, die auf Erden reiche
Früchte eines heroischen Lebens
hinterlassen und auch durch ihr
Wort leuchtend gewirkt hat. Wie
fruchtbar ist doch das Dominikus
Erdenlauf und wie heilig sein gott-
geweihtes Leben gewesen, seitdem
er, von seinem Bischof unterstüzt,
als Reformator auftrat und eine
so große Wirksamkeit entwickelte,
daß alle Jahrhunderte an seinen
Lebensfrüchten zehren. Seine
Predigt, die er verkündete, zielte
ganz auf die Verbreitung der ewan-
gelischen Wahrheiten ab, die er
aus der heiligen Schrift und aus
der Lehre der Väter schöpfte. Mit
besonderer Wärme und Verebam-
keit drang er bei seinen Predigten
auf die Heiligung des Lebens, auf
Trennung zum Heiligen Stuhle und zu
seinen Vorstufen; denn er war
nicht mit kindlichem Glauben und
felterer Standhaftigkeit dem Nach-
folger des heiligen Petrus zugetan.
Auch hielt er nicht zurück, das treue
der Bevölkerung ausübte, so ist
das auf den Umstand zurückzu-

führen, daß er der Welt nicht an-
gehörte und kein Diener der Öf-
fentlichkeit war.

Vor allem eiferte er für die An-
bacht zur allerheiligsten Jungfrau
und Mutter Gottes Maria, in deren
Hohpreis er unerschöpflich war.
Anschließend wußte er das gläubige
Volk anzuspornen zur zarten An-
bacht gegen denjenigen, die unter
der Einwirkung des heiligen Ge-
istes den Erlöser der Welt uns ge-
schickt hat. Er belehrte, das Volk,
diese Anbacht zu verbinden mit der
praktischen Übung der Nachfolge
Jesu Christi, welche doch die Haupt-
sache im christlichen Leben sei. Vor-
bereitet zu seiner so apostolischen
Predigt der großen Glaubenswahr-
heiten durch ein gründliches Ein-
studium des alten und neuen Testa-
mentes und der Schriften der Vä-
ter, war er zu gleicher Zeit auch
der von Gott gesandte Mann, um
gegen die gefährliche Irrlehre der
Albigenser aufzutreten, die er auf
seinen Reisen in Südfrankreich in
ihrer ganzen Furchbarkeit und
ihre rechtlichen Ausbreitung in weiten
Bezirken kennen gelernt hatte.
Von der Ueberzeugung ausgehend,
daß die Beteile der verführten
Anhänger dieser Sekte für das
heil der bedrohten Seelen notwen-
dig war und auf der anderen Seite
aber auch möglich war durch eine
regelmäßige und unerschöpfliche
Predigt, übte er sich nach dem gött-
lichen Vorbild der christlichen Ent-
faltung in der Weltentfaltung und
weilte sich mehrere Jahre für
diese heldenhafte Aufgabe. Durch
den heiligen Geist geleitet und be-
lehrt, daß er in Vereinigung mit
Gleichgesinnten noch fruchtbarer
wirken könnte, führte er auch den
Plan, einen Orden von Predigern
zu stiften, in dem er gelehrte Pri-
ester in klösterlicher Gemeinschaft
vereinigen wollte, und zwar in der
Nähe von großen Universitäten.
Durch das Gelübde der freiwilligen
Armut, der Keuschheit und der
Güter der Welt und durch ein
gründliches Studium vortrefflich
gerüstet, sollten sie sich ganz der
Verbreitung und der Vertiefung
der religiösen Wahrheiten weihen.

Als der heilige Stifter im Jahre
1216 vom Papst Honorius die Ge-
nehmigung zur Errichtung seines
Ordens erhalten hatte, verbreitete
sich dieser sehr rasch. Und das er-
ste Generalkapitel brachte schon aus-
gezeichnete Männer aus allen Län-
dern zusammen, die dem Ruf des
Hl. Dominikus gefolgt waren. Al-
lenhalben konnte sich der Prediger-
orden heilige Männer rühmen, wie
des Hl. Hyazinth, der in Polen den
guten Kampf kämpfte, des rüh-
mreichen Glaubenszeugen Vinzenz
Ferreri, des großen Dichters des
Glaubens und der Wissenschaft, des
seligen Albertus Magnus und sei-
nes großen Schülers, des heiligen
Thomas von Aquin, dessen Lehre
die Kirche angenommen, sie zu der
ihren gemacht und den sie zum Pa-
tron der Schule aufgestellt hat.

In allen Ländern verbreitete sich
der tätige Orden, dessen Glieder die
Irrlehre mit sichtbarem Erfolge be-
kämpften, während andere wieder
an den Universitäten lehrten und
zur Glaubenserneuerung und Wie-
derherstellung der guten Sitten
durch ihren leuchtenden Eifer be-
trugen. Gleichzeitig vereinigte der
dritte Orden des Hl. Dominikus
eine große Anzahl von gottgeweihten
Frauen, die sich in der christli-
chen Vollkommenheit vereinigten,
in seinen Reihen. Welche vortref-
lichen Frauen der Orden hervorge-
bracht hat, beweisen die heiligen
Frauen, von denen wir hier nur die
Hl. Katharina v. Siena nennen wol-
len. Welch unjagbare Dienste hat
doch diese Nachfolgerschaft des Hl.
Dominikus der Kirche in den trüben
Zeiten des abendländischen Schis-
mas erwiesen! In Dankbarkeit
muß auch hier und alle Zeit des
großen Papstes Pius V. aus dem
Dominikanerorden gedacht werden.
In der unermüdbaren Verbreitung
des Rosenkranzgebetes und im
Kampfe gegen die Irrlehre ist er
mit großem Startmut und Weisheit
aufgetreten, während gleichzeitig
die berühmte Seeschlacht von Lep-
anto (gegen die Türken) die Ge-
fahren beleuchtete, die das christliche
Abendland bedrohten. Soll so das
700-jährige Gedächtnisfest an den
Hl. Dominikus mit Dank gegen die
göttliche Vorsehung gefeiert werden,
wird gleichzeitig den Mitglie-

Dry-Cleaning and Dyeing

SUITS MADE TO ORDER

\$26.00 and up

Humboldt Tailoring & Cleaning Co.

JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm

hält sich auf der Höhe!

Rahm bringt Ihnen

viel mehr ein als alle

anderen Farmprodukte

Das Sile löst die Futterfrage,
Schickt Euren Rahm an die alte,
zuverlässige Firma. Wir zahlen
die höchsten Marktpreise für guten
Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery

satisfactorily done. Also have

Oxy-Acetylene Welding Plant

and am able to weld castings or

anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat

can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best

and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and

Poultry. If you have them to sell,

let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Speciality.

Best prices paid for live or but-

chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish

and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters

always on hand.

The Humboldt

Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Dead Moose Lake Store

Carl Lindberg, Proprietor

For years I have conducted my

business here, and that my many

patrons are satisfied is proven by

their increasing patronage. That's

right! Why go elsewhere, when

you can buy all you need right here

at the cheapest prices?

We have Boots, Shoes, Dry Goods,

Groceries, Tobacco etc.

Best service always guaranteed

Neu Eröffnet!

Cudworth Meat Market

G. A. VINNET

Reinlich und modern eingerichtet

Eine vollständige Auswahl

in allen Sorten von frischem Fleisch

Beste Sorten hausgemachte Würst-

lets vorrätig

Sie finden hier beste Bedienung

und mäßige Preise.

G. A. VINNET

CUDWORTH, SASK.

LYMYER

BCHURCH

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon

Office:

Kepkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT

HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88

Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Hefinger,

Physician and Surgeon

HUMBOLDT, SASK.

Speckzimmer und Wohnung:

Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons

Specialist in

Surgery and Diseases of Women

Post Graduate of London, Paris and Breslau

Office hours 2 to 6 P. M.

Rooms 213 Canada Building, SASKATOON

Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B.A.

Physician and Surgeon,

QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON

— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Sachverwalter,

— Öffentlicher Notar —

Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER

Lawyers, Notaries Public

— HUMBOLDT, SASK. —

Money To Loan

Collections Promptly Attended To

A. J. WADDELL

HUMBOLDT, SASK.

Beerdigungs-Anstalt und

Leichen-Balsamierung

Uebernahme Veranft von Särgen

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION

SALES anywhere in the Colony.

Write, phone or call for terms.

A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE

— Licensed Auctioneer —

for Farm and Stock Sales.

Address:

LENORA LAKE, SASK.

When looking for LAND

see me. I can sell you land

at all prices and on the terms

you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR.

Bakery

Humboldt Feinbäckerei

(gegenüber dem Arlington Hotel)

Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.

Eisrahm u. erfrischende Getränke.

Spezialität: Dänische Feinbäckerei

Neue Bücher!

Deutsch-Canadische Volksbibliothek

für Katholiken

Preis per Band, portofrei, 75 Cts.

6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band:

Roman